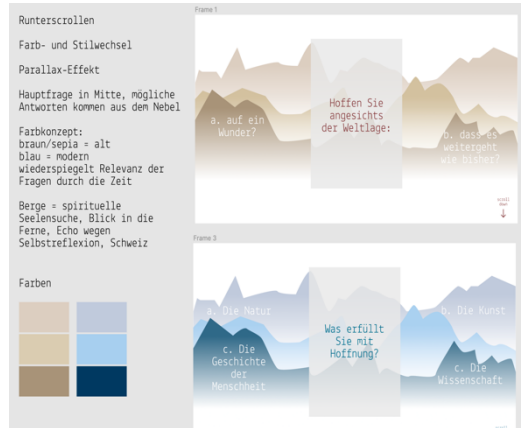


# Dokumentation Buchwebseite – Fragenbogen, Max Frisch

Vanessa Buchmann und Nathalie Schwartz

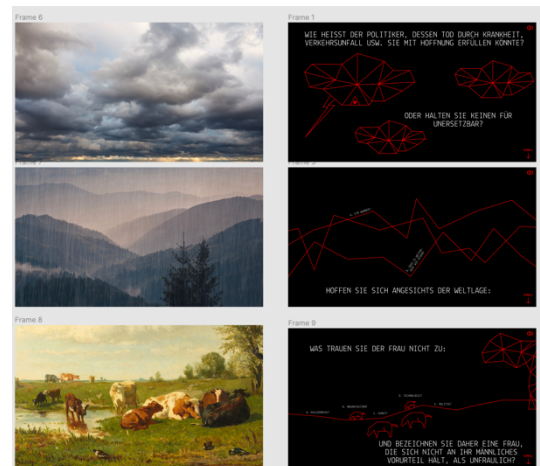
## Entwurf 1:



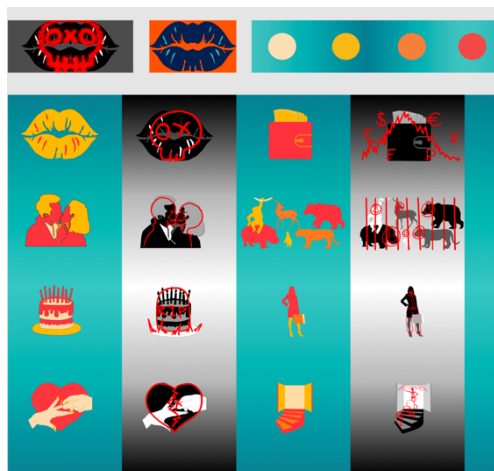
Das Buch wurde 1972 geschrieben und beinhaltet nach unserem Empfinden immer wieder aktuelle Themen rund um das Leben welches den Menschen beschäftigt. Darum haben wir für unseren ersten Entwurf ein Farbschema gewählt, dass sich von braun (veraltet) zu blau (modern) durch das Scrollen nach unten verändert. Wir antizipierten eine Berglandschaft mit etwas melancholischem, etwas worüber man nachdenkt, so wie beim Fragebogen. Durch das Scrollen wären immer wieder neue Fragen erschienen.

## Entwurf 2:

Nach dem Pitch holten wir konstruktive Kritik für die Weiterarbeit ein. Max Frisch war sehr gesellschaftskritisch, was in unserem ersten Entwurf nicht zu sehen war. Die Szene erschien zu lieblich. Also entschieden wir uns für eine 180 Grad Wendung und gestalteten Wireframes in Rot auf schwarzem Hintergrund. Die schöne Landschaft sollte die idyllische Schweiz auf den ersten Blick darstellen. Sobald man mit der Maus über ein Objekt fuhr, erschien das Wireframe mit einer Frage. Damit wollten wir die kritische Seite hervorheben.



## Entwurf 3:



Nach einer weiteren Besprechung wurde klar, dass das Design nun zu hart und kontrastreich war. Wir mussten unseren Konzeptplan noch einmal überdenken, was wir genau aussagen möchten und wie wir dies gestalterisch umsetzen wollen. Nach einem Abstecher in die 70er Jahre wurde uns klar, dass wir nicht nur ein neues Konzept hatten, sondern auch neue Probleme. Schliesslich haben wir uns dafür entschieden nicht alle vorherigen Ideen zu verwerfen, sondern einzelne wieder aufzugreifen.

### Konzept:

Das Buch, der Fragebogen von Max Frisch, empfanden wir als sehr tiefgründig und inspirierend. Die Nutzer unserer Webseite sollen in die Fragen eintauchen können und sich dadurch selbst besser kennenlernen. Dazu gehört es auch die Welt und sich selbst kritisch betrachten zu können.



Die Ausgangslage unserer Webseite ist ein weisser Bildschirm. Dies soll unseren Verstand, den Geist symbolisieren. Sobald man anfängt zu scrollen, sozusagen zu denken, erscheint von der Mitte eine Blume, die sich vertikal spiegelt. Je weiter man scrollt, desto mehr fährt die Blume von der Mitte heraus nach aussen. Die Idee des Spiegeln, kam uns beim Vortrag durch Frederik Mahler-Anders, der diese Technik für eine seiner Webseiten anwendete. Durch die Spiegelung entstehen eine Art Rorschach-Bilder, welche sich bekanntlich mit der Persönlichkeitspsychologie auseinandersetzen.

Jeder sieht in den Bildern etwas anderes. Genauso, wie auch jeder anders auf die ihm gestellten Fragen im Buch von Max Frisch nachdenkt. Kurz gesagt, es stellt für uns die Selbstreflexion dar. Wir haben Blumen als Motiv gewählt, da sie einerseits sehr beliebte Symbole in den 70er Jahren waren und da sie andererseits auch die Vergänglichkeit und den Wandel aufzeigen. Durch die Aquarelltechnik erhielten wir die liebliche Darstellung, die wir zu Beginn anstrebten, um zu zeigen, dass vieles auf den ersten Blick sehr schön und perfekt aussieht, was sich aber beim genaueren Nachdenken ändern kann.

Deshalb gelangt der Nutzer, nachdem er über den Signalknopf fährt auf diese Ansicht:



Ein dunkelblauer Hintergrund mit einer Frage aus dem Buch erscheint in Weiss. Dabei wird die Blume in ein Wireframe gehüllt. Dies soll aufzeigen, dass wir nun nicht nur etwas betrachten, sondern uns auch Gedanken darüber machen. Das schöne Bild wird in den Hintergrund gestellt, das kritische Denken tritt hervor. Sobald weitergescrollt wird, verblasst die Frage, die Blumen werden an den Seiten verschwinden und der Hintergrund wird wieder weiss. So können 14 Fragen angeschaut und darüber nachgedacht werden. Unser Ziel ist es also, dass die Betrachter auf den ersten Blick durch die Spiegelung ein Unikat für sich selbst erkennen, bis sie eine Blume sehen, wie jeder andere auch und sich schlussendlich tiefere Gedanken über das Geschehen, die Frage und sich selbst machen.